

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Bfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Bfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 88.

Winnenden, Dienstag den 30. Juli

1895.

Winnenden.

Das frühere **Mergenthaler'sche Haus** an der Straße nach Waib-
lingen wird am

Donnerstag den 1. August d. J., vorm. 11 Uhr
zum **Abbruch** auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 22. Juli 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Bekanntmachung,

betreffend den Wohnungs- und Gesindewechsel.

Durch die K. Verordnung vom 6. August 1872 sind bezüglich des
Aufenthaltes in den Gemeinden des Landes folgende Be-
stimmungen gegeben:

- 1) Alle **Neuanziehenden** sind verpflichtet:
 - a. sich innerhalb 8 Tagen von dem Tage ihres Anzugs an bei der
Ortspolizeibehörde mündlich oder schriftlich anzumelden,
 - b. auf Verlangen der Gemeindebehörden über ihre Staatsangehörig-
keit auszuweisen und über ihre sonstigen persönlichen und Familien-
verhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.
- 2) Ebenso sind **Personen, welche Wohnungen, Wohnge-
lässe oder Schlafstellen vermieten**, verpflichtet, denselben,
welchen sie in Miete nehmen, innerhalb 8 Tagen nach deren Einzug,
3. **Dienstherren oder Gewerbeinhaber** den Eintritt neuer
Diensthöten, Lehrlinge, Gehilfen oder Arbeiter innerhalb 8 Tagen nach
dem Dienstantritt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Hiervon ist aber zu unterscheiden die An- und Abmeldung der zur
Teilnahme an der **Krankenversicherung** der Arbeiter verpflichte-
ten Personen, welche **spätestens am 3. Tag nach Beginn**,
beziehungsweise Beendigung der Beschäftigung zu erfolgen hat, mit
der polizeilichen Anzeige verbunden werden kann und im Unterlassungs-
fall für sich besonders Geldstrafe bis zu 20 Mk nach sich zieht.

Zu diesen Anzeigen sind besondere Formulare vorgeschrieben.
Diejenigen Anmeldepflichtigen, welche im Besitz einer Quittungskarte
der Invaliditäts- und Altersversicherung sind, haben dieselbe der Anmeldung
beizufügen und da die Karten in der Regel bei der die Beiträge einziehenden
Stelle hinterlegt werden, beim Austritt abzuholen.

Auf Grund des Art. 20 des Gesetzes vom 17. April 1873 (Reg. Bl.
116) wurde mit Zustimmung des Gemeinderats am 29. Juni 1878 hin-
sichtlich des **Austritts** der Diensthöten, Lehrlinge, Gehilfen oder Arbeiter
die gleiche Verpflichtung zur Anzeige binnen 8 Tagen nach erfolgtem Aus-
tritt angeordnet.

Indem diese Vorschriften hiemit **wiederholt** bekannt gemacht wer-
den, wird darauf aufmerksam gemacht, daß Verfehlungen gegen dieselben
nach Art. 15 des Gesetzes vom 27. Dezember 1871 mit **Geld bis zu**
30 Mark oder mit **Haft bis zu 8 Tagen** bestraft werden.

Den 27. Juli 1895. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Waiblingen.

Vergabung von Wegbauarbeiten.

Die bei Chausseerung eines Feldwegs im Zipselbachtal (Markung
Winnenden) vorkommenden Arbeiten sind im Wege schriftlicher Submission
zu vergeben.

Der Voranschlag beträgt:

- | | |
|------------------------------------|--------|
| 1) Brechen der Steine | 256 Mk |
| 2) Befuhr derselben | 384 Mk |
| 3) Zerkleinern derselben | 180 Mk |
| 4) Chausseerungsarbeiten | 270 Mk |

Zusammen 1090 Mk

Der Voranschlag und die Akkordbedingungen liegen bei der unter-
zeichneten Stelle zur Einsicht auf, welcher auch **Offerte** auf obige Arbeiten
schriftlich und mit entsprechender Aufsicht versehen
spätestens bis 7. August d. J.

zu übergeben sind.
Den 24. Juli 1895.

Stadtpflege:
Pfänder.

Standgeld-Nacht.

Nächsten **Donnerstag den 1. August, vorm. 10 Uhr**
wird im Rathause der Einzug des Standgelds auf dem hiesigen Stümples-
markt neu vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Winnenden den 29. Juli 1895. Stadtpflege.

Winnenden.

Das **Reißen sämtlicher Gefasse**
im **Armenhaus** wird nächsten

Donnerstag den 1. August, vorm. 11 Uhr
auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich vergeben, wozu Liebhaber
eingeladen werden. Armenpflege.

L. Baumann, Mehlhandlung

Winnenden

empfehle als **Ausfaat zur Gewinnung von Grünfutter** in
bester, feinfähiger Ware:

Pferdezahnmais acht virginischen, **Wicken**,
futter-Erbfen, **gelben Ackerersf**, ungeheuer
ertragr. Futterpflanze, **Ackerbohnen**, **Lupinen**,
Buchweizen, **Johannesroggen**, **Stoppel-**
Rüben oder **weißen Bilsamen**,

ferner empfehle

Chili-Salpeter,
Eisenvitriol zur Gülle- (Jauche) Verbesserung,
Kupfervitriol zum Spritzen der Weinberge.

Gleichzeitig bringe ich meine sämtlichen Sorten

Kunstmehl, **Futtermehl**, **Hirschen**, **Tafelgries**,
Welschkornmehl, **schw. Staub**, **Hühner-**
Tauben- und Vogelfutter

zu den **billigsten Tagespreisen** empfehend in Erinnerung.

Weiter empfehle zur **Mostbereitung**

Schwarze u. gelbe Zibeben in 4 Sorten,
bester Qualität,

kristallisirte Weinsteinsäure,

sowie meine stets auf Lager habende

Faszhahnen zu **Zibebenmost**.

Zur bevorstehenden **Ernte** bringe gleichfalls

Garbenbänder in verschiedenen Sorten,

Garbenband feurigrot mit Patentverschluss,

in Empfehlung.

Der Obige.

Winnenden.

Most-Mosinen

in schönster, bester Qualität empfehle billigt

C. F. Binz.

Winnenden.

Schwarze Gesme-Mosinen,
sowie **Weinsteinsäure**

empfehle

G. Hahn, Seifenfieder.

Newporker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.
 Verwaltungsrat } Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.
 für Europa: } H. Marcuse, Thomas Achelis.

Direktion: } Erster und leitender Direktor Dr. Rose, General-Bevollmächtigter.
 } Zweiter und stellvert. Direktor P. Rostock.

Total-Activa am 31. Dezember 1894: M 84,014,349.

Vermehrung der Activa in 1894: M 5,481,534.

Reiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital und Cours-Avance der Wertpapiere) M 5,976,917.

Jährliches Einkommen: M 16,584,111.

Activa in Europa: M 11,530,650 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.

Versicherungen in Kraft: 40,206 Policen für M 293,092,197,

davon in Europa: 23,890 " M 131,897,875.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.

Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,

außer wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.

Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:

für Todesfälle und Lebenspolicen

Mt. 92 Millionen.

für Dividenden

ca. Mt. 21 Millionen.

Nähere Auskunft erteilt: Adolf Dorn, Agent in Winnenden und die General-Agentur in Stuttgart (C. Vogel & E. Franz).

Winnenden.

Vergebung von Cement-Arbeiten.

Die Anlegung neuer Trottoirs
 1) vor dem Neubau des Hr. Pfähler in der Bahnhofstraße,
 2) vor dem Hause des Hr. Conditor Kreh

soll an tüchtige, in Cementarbeiten erfahrene Unternehmer im Submissionswege vergeben werden. Ueberschlag und Bedingungen können beim Stadtschultheißenamt eingesehen werden, woselbst Offerte nach Prozenten ausgedrückt bis 1. Aug. d. J. abzugeben sind. Bauverwaltung.

Winnenden.

Verakkordierung von Maurerarbeit.

Die Herstellung einer neuen Staffelle am Hauseingang des neuen Schulhauses wird wiederholt zur Verakkordierung ausgeschrieben und zwar:

2 qm neue Staffeltreite von Korber Steinen à 9 M thut 18 M.
 Umarbeiten des alten Plattenboden 3 qm à 2 M thut 6 M.

24 M

Unternehmer hiezu wollen sich mit mir ins Benehmen setzen und können sofort einen Akkord abschließen.

Bauverwalter Gles.

Winnenden.

Saber-Verkauf.

Den Ertrag von 20 Ar Acker mit Probsteihaber (Kleeinsaat) auf dem Halm, an der Leutenbacher Straße, gegenüber von Herrn C. A. Müller, hat zu verkaufen

Fr. Pfähler.

Winnenden.

Den Haberertrag

von 2/3 Morgen im Hohengraben hat zu verkaufen

Jäger Witwe.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit Bergmann's Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei: Apotheker Gmelin.

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Gekirr, Holz u. s. w. Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 J bei Hch. Mayer, Winnenden.

Winnenden.

Hafergrütze, lose und in Paketen, Plathhafer,

geben sehr nahrhafte und gute Suppen,

sämmtl. Knorr'schen Suppen- & Kindermehle, bestes Kaisersemelmehl zum Banieren

empfiehlt

Adolf Dorn.

Winnenden.

Feinsten Wein-Essig

Ernst Sommer, Konditor.

empfiehlt

Winnenden.

Futterknochenmehl, phosphorsauren Kalk

zur Viehfütterung, zur Aufzucht von Jungvieh, zur Verhütung von Knochenbrüchigkeit, bei Großvieh gegen das Verkälben und gegen Krankheit der Schweine

empfiehlt in erster Qualität

L. Baumann, Mehlhandlung.

Keine teuren Gummispritzen und Gläser!



Nur Naegelin allein

mit Patentspritze

vertilgt alle Insekten radikal.

Meiniger Fabr. u. Erfinder L. H. Naegelin, Göttingen.

Zu haben in beiden Apotheken in Winnenden, H. W. Gastein, Schwaitzhelm. Ueberall werden Niederlagen gesucht.

Winnenden.

Den Haberertrag

von 1 1/2 Viertel Acker im Roth verkauft auf dem Halm

Mayer, Sattler.

Eine Frau oder Mädchen

wird zum

Auslaufen

gesucht. Meldungen an die Redaktion d. Blattes.

Waiblingen.

Ein jüngerer, fleißiger

Bursche

findet sogleich dauernde Beschäftigung. Demselben wäre Gelegenheit geboten, sich in feineren Maschinenarbeiten auszubilden.

Ernst Böhringer, Schuhgeschäft.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden tollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr fälltreife) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitt. zurückgenommen! Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Winnenden. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, zu unserer am Dienstag den 30. Juli im Gasthaus J. Lamm dahier stattfindenden

Doppelhochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Ghr. Klein.

Die Braut:

Bertha Feiz.

Der Brautgarn:

Julius Feiz.

Die Braut:

Emma Fischer.

Der Hochzeitsvater:

David Feiz.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

J. Klenk

J. Lamm.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches der Schule entwachsenes Mädchen zur Besorgung von Laufdiensten.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Blattes.

Wer liefert

Pflegelhäupter,

schöne hagenbuchene Ware? Offerte mit Preisangabe pro 100 Stück erbittet

G. Glemser, Sattler, Wanaan, Oberamt Cannstatt.

Almeiseneier

wer liefert solche rein? Näheres Stuttgart, Flaenplatz 12 im Laden.

Für die Hausfrauen:

Gebraunten ächten

Bohnen-Kaffee

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co., Mannheim

seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch p. 1/2 Kg. M 1.60

f. Menado " " " " 1.70

f. Bourbon " " " " 1.80

f. Mocca " " " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brennethode:

kräftiger seiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4 und 1/8 Kg. mit Schutz-Marke „Elephant“ versehen.

Niederlage in Winnenden bei Ernst Sommer, Konditor.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 27. Juli 1870 erschienen die Franzosen in großer Anzahl um Saarbrücken. Sie besetzten den Städtewald, der die Ostablenkung der mittleren Terrasse südlich von Saarbrücken und St. Arnual bedeckt, stützten dem Forsthaus von St. Arnual (südlich von Saarbrücken) im Beisein eines Generals einen Besuch ab, zerstörten nördlich von Saargemünd auf preussischem Gebiet bei Hanweiler die Eisenbahn und bezogen Wimal bei St. Arnual u. Groß-Blittersdorf, das halbwegs nach Saargemünd zu gelegen ist.

Am 28. Juli 1870 machte General Frossard mit stärkeren Kräften eine Rekognoskierung gegen Saarbrücken. An diesem Tage bekamen die Saarbrücker den Feind zu spüren, indes verlief noch alles besser als man hoffen durfte. Mittags führen auf dem Spitzerer Berge, 1/2 Meile südlich von Saarbrücken jenseits der Grenze, zwei französische Geschütze auf, die den Saarbrücker Exercierplatz mit Granaten zu bestreichen begannen. Zwei Granaten schlugen in das dort stehende Wirtshaus „Bellevue“ in das sich in Folge eines Gewitterregens über 100 Leute geflüchtet hatten und steckten es in Brand, es wurde indes niemand verletzt. Eine Granate traf das städtische Hospital, die andere verschiedene Häuser in Saarbrücken. Die preussischen Jüskiere gingen trotz des Granatfeuers gegen die feindliche Infanterie vor, die sich näher herangemagt hatte und wurde diese unter heftigem Schießen zurückgetrieben.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 25. Juli. Für das nächste deutsche Turnfest hatten sich Stuttgart und Hamburg gemeldet. Wie man aus best orientirter Quelle vernimmt, ist bei dem Ausschuss so gut wie ausgemacht, daß das Fest in Hamburg stattfinden wird.

Stuttgart, 27. Juli. Martin Mauth, der Mörder des Joh. Haas, wurde am Donnerstags vormittags 10 Uhr im Landgerichtsgefängnis durch Staatsanwalt Herrschner über die Vollstreckung des Todesurteils in Kenntnis gesetzt. Er nahm die Ankündigung mit Tränen in den Augen entgegen. Pfarrer Falch reichte dem Verurteilten gestern Abend 10 Uhr das Abendmahl. Heute Morgen um 5 Uhr wurde Mauth geweckt, worauf er um 5 1/4 Uhr vom Landgerichtsgefängnis mittelst Wagen in den Hof des Zuchthauses verbracht wurde. Mit ihm fuhr Pfarrer Falch. Im Hofe des Zuchthauses wurde gestern Abend das Schaffot aufgestellt. Links vom Schaffot stand mit seinen Gehilfen Scharfrichter Eiler aus Gablenberg. In der Nähe befanden sich außer einer größeren Anzahl von Privatpersonen viele Beamte, mehrere Mitglieder der bürgerlichen Kollegien und die Vertreter der Presse. Fünf Minuten vor 6 Uhr erschien der Gerichtshof. Von der Johanniskirche läutete das Armenbündelglocklein. Punkt 6 Uhr befahl Herr Staatsanwalt Herrschner die Vorbereitung des Delinquenten, der in Begleitung von Pfarrer Falch, sowie von Landjägern vortrat. Der Staatsanwalt verkündete dem Delinquenten von Neuem das gegen ihn ergangene Urteil und die Egl. Entschliebung über die Vollstreckung des Urteils. Der Gerichtsschreiber verlas beide Schriftstücke. Ruhig hörte Mauth zu. Der Staatsanwalt sprach sodann die Worte: „Martin Mauth, Euer Leben ist verwirkt. Gott sei Eurer Seele gnädig. Nachrichten, Euch übergebe ich den Martin Mauth mit dem Befehl, ihn dem Urteil gemäß zu richten, vom Leben zum Tode.“ Nach einem Gebet mit Pfarrer Falch wurde Mauth von zwei Gehilfen des Scharfrichters auf das Brett des Schaffots geschmalt. Er ließ sich ohne Sträuben fesseln. 2 Minuten vergingen und nach einem einzigen Augenblick war der Kopf vom Kumpfe getrennt. Der Leichnam wurde schnell entfernt. Mit einem Gebet, das Pfarrer Falch gegen die Versammelten gerichtet sprach, endete der traurige Akt.

Das heute vollstreckte Todesurteil ist das erste, welches seit 50 Jahren in Stuttgart zum Vollzuge kam. Am 27. Juni 1845 wurde die Christiane Rutherford, Ehefrau des Goldarbeiters Ed. Rutherford, welche ihren Mann mit Arsenik vergiftete, um einen Engländer, mit welchem sie

schon vor ihrer Verheiratung ein Verhältnis hatte, heiraten zu können, auf der Feuerbacher Haide öffentlich mit dem Schwerte hingerichtet.

Stuttgart, 27. Juli. Der Leichnam des hingerichteten M. Mauth verbleibt bis heute Abend 6 Uhr im Sezirraum des Zuchthauses, woselbst Stadtdirektionsarzt Dr. Köstlin die Sektion des Kopfes vornehmen wird. Wird bis dahin die Leiche seitens der Angehörigen nicht reklamirt, so wird dieselbe der R. Stadtdirektion zu weiterer Anordnung zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 27. Juli. Das 7. Inf. Regt. Nr. 125 beabsichtigt, die 25jähr. Wiederkehr der Schlachtstage von Villiers und Champigny am 2. Dez. festlich zu begehen. Diejenigen Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten, sowie die Unteroffiziere u. Mannschaften, welche den Feldzug 1870/71 bei diesem Regiment mitgemacht haben, werden zur Teilnahme an der Erinnerungsfeier eingeladen.

Stuttgart, 25. Juli. Hier hat sich am 14. Juli eine neue antisemitische Partei unter dem Namen „Schwäbische Reformpartei“ gebildet. Der Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Förster wird nächstens in Württemberg für diese jüngste Partei Agitationsreden halten.

Stuttgart, 25. Juli. Die bürgerlichen Kollegien genehmigten den Kaufpreis von 775 000 Mark für das Anwesen des alten Schlachthauses, in dem noch bis 31. Dezember 1899 geschlachtet wird.

Den Apparaten, Gasbadeöfen und Closetanlagen von Eugen Reiser, Stuttgart, wurde auf der Allg. Ausstellung für Erfindungen und Neuheiten in München die höchste Auszeichnung: Ehrendiplom für eminente Leistungen mit goldener Medaille zu Teil.

Vom Lande. Zur Militärfrage der Volksschullehrer. Der Vereinsbote, Organ des kathol. Volksschullehrervereins, schreibt in seiner neuesten Nummer: „Gewiß wird es für manche Lehrer von Interesse sein, eine definitive Entscheidung betreffs ihrer Militärverhältnisse zu erfahren. Das tiefe Stillschweigen, das in jüngster Zeit über diesem Gegenstande geruht, hat wohl mancher als ein Omen betrachtet, das kaiserliche Wort, die Lehrer hätten jetzt ein Jahr Soldat zu sein, werde eine Abänderung erleiden. Dem ist jedoch nicht so. Wie wir von kompetenter Seite erfahren, tritt wirklich an die Stelle der 10-, resp. 20wöchigen Uebung die einjährige Dienstzeit. (Von uns schon mitgeteilt.) Die Lehrer haben also für die Zukunft ein Jahr in der Kaserne zu dienen und sollen während dieser Zeit zum Unteroffizier avancieren. Die diesbezügliche Ordre liegt schon bei der hohen Oberschulbehörde; es dürfte die Sache nur insofern eine kleine Verzögerung erleiden, als das Hindernis des in der Folge entstehenden Lehrermangels noch zu überbrücken ist.“

(Neue württ. Staatsanleihen.) Die Kündigung der 3 1/2%igen württemb. Staatsanleihe von 1862 im restlichen Betrage von 6 95 Millionen M und der 4prozentigen Anleihen von 1857, 1860 und 1861 im restlichen Gesamtbetrage von 6 67 Millionen M ist nunmehr auf den 1. November 1895 ausgesprochen. Den Inhabern der Schuldverschreibungen der gekündigten Anleihen wird jedoch freigestellt, dieselben gegen Stücke einer neuen 3 1/2%igen württemb. Staatsanleihe umzutauschen, wobei die gekündigten Guldenobligationen zum Nennwert angenommen, die neuen 3 1/2prozent. Titres dagegen zu 102 pCt. berechnet werden. Die Besitzer von Guldenobligationen und zwar gleichviel, ob letztere 3 1/2 oder 4proz. sind, haben, falls sie von dem Umwandlungsanerbieten Gebrauch machen, eine Zahlung von 2 pCt. zu leisten. Für die Umwandlungsanmeldungen ist eine Frist vom 1. August bis 30. Septbr. festgesetzt und zwar sind die Anmeldungen entweder bei der Staatsschuldensammlungskasse in Stuttgart oder bei den Staatskassameralämtern an den übrigen württ. Plätzen einzureichen. Denjen. Bankhäusern, welche Umwandlungsanmeldungen von mindestens 50 000 Mark bei einer Anmeldestelle einreichen, wird eine Vergütung von 1 M pro mille gewährt. Die neue 3 1/2prozent. Anleihe, welche an Stelle der 4proz. Stücke zur Ausgabe gelangt, ist in Stücke von 2000, 1000, 500 und 200 eingeteilt, und mit halbjährlich am 1. Mai und 1. November verfallenden Zinsabschnitten versehen. Die Tilgung erfolgt durch jährliche Auslosungen von 1896 ab in längstens 50 Jahren. Frühere Auslosungen und außerordentliche Tilgungen behält sich die Regierung vor, doch sollen solche nicht vor dem 1. April 1905 erfolgen. Die bei dem Umtausch zu entrichtende Reichsstempelabgabe wird von den Anmeldestellen

getragen, welche auch die erforderlichen Schlussnoten ausfertigen. — Die Rechnung für die Staatsgläubiger wird sich, da die 4proz. Guldenscheine an der Börse derzeit etwa zu 101 1/4, die 3 1/2prozent. Guldenscheine aber zu pari gehandelt werden, im Falle der Annahme der Umwandlung etwa wie folgt stellen: Die Besitzer 4proz. Guldenscheine geben einen Wert von 101 M 25 S und 2 M Zahlung, zusammen also 103 M 25 S, und erhalten dafür einen Wert von 104 M 40 S bis 104 M 60 S. Sie gewinnen also an je 100 M Nennwert 1 M 15 S bis 1 M 35 S. Die Besitzer 3 1/2prozent. Guldenscheine geben einen Wert von 100 M und 2 M Zahlung, zusammen also 102 M, und erhalten denselben Wert wie die Besitzer 4proz. Guldenscheine; sie gewinnen mithin an je 100 M Nennwert 2 M 40 S bis 2 M 60 S.

Cannstatt, 27. Juli. Gestern Nachm. fiel der 15 Jahre alte Malerlehrling Angele in Hebelingen von einem 3stöckigen Wohnhaus herunter und zog sich solch schwere Verletzungen zu, daß er in das hies. Bezirkskrankenhaus überführt werden mußte und an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Marbach, 26. Juli. Welch schönes Verhältnis zwischen Stadtvorstand und Stadtvätern in Marbach herrscht, möge Nachstehendes beweisen. Vor einigen Tagen übergaben die hiesigen Gemeinderäte im Saale des Gasthofs z. Hirsch unter passender Ansprache an Stadtschultheiß Haffner ein Delgemälde. Dasselbe ist von Kunstmalers Strecker in Stuttgart gemalt und stellt die Stadt Marbach dar. Der Sprecher führte bei der Uebergabe aus, daß es den Gemeinderäten ein Bedürfnis sei, dem Stadtvorstand, der schon seit langer Zeit ihre Verehrung und Zuneigung besitze, ein sichtbares Zeichen für die rastlose und erspriessliche Thätigkeit, mit der derselbe das Gemeinwohl gefördert habe, zu übergeben. Diese Ehrung findet bei der ganzen Bürgerschaft vollste Zustimmung. Weiß doch jeder Marbacher, was Stadtschultheiß Haffner in seiner 12jährigen Amtsthätigkeit nicht bloß für das Gemeinwohl, sondern auch auf anderen Gebieten vermöge seiner großen Arbeitskraft und seiner angeborenen Geschicklichkeit geleistet hat. Der einzige Wunsch der Bürgerschaft ist daher: Möge der Stadt Marbach noch lange dieser Mann erhalten bleiben!

Ellwangen, 24. Juli. Die 41. Wanderversammlung württ. Landwirte lieb, was die Zahl der Teilnehmer anbelangt, sehr zu wünschen übrig. Der Morgen war dem Besuch der Ackerbauschule auf dem Schlosse gewidmet. Mit dem Schnellzug um 9 3/4 Uhr kam Se. Excellenz der Staatsminister des Innern v. Bischof an. Von weiteren Teilnehmern führen wir noch namentlich auf: Präsident v. Ow, Direktor v. Böhler-Hohenheim, Baron Wöllwarth-Schnaitberg usw. Die Verhandlungen begannen um 11 Uhr in der Turnhalle mit einer Begrüßung durch den Vorstand, Fhrn. v. Wöllwarth, der die Notwendigkeit betonte, mit der Regierung Fühlung zu haben. Minister v. Bischof überbrachte die Grüße Sr. Maj. des Königs. Ich habe Sie im Namen S. Majestät des Königs zu begrüßen u. Sie des warmen Interesses zu versichern, welches S. K. M. an ihren Beratungen, denen er ein erspriessliches Ergebnis wünscht, nimmt. Indem ich dieses allerhöchsten Auftrags entledige, erlaube ich mir beizufügen, daß die k. Regierg, diesen Intentionen entsprechend, ihren Verpflichtungen der nothleidenden Landwirtschaft gegenüber sich wohl bewußt ist und es sich angelegen sein läßt, ihr unterstützend und fördernd beizustehen. Nur zwei Dinge dürfen hierbei nicht außer Auge gelassen werden: Einmal ist die landwirtschaftliche Notlage nicht nur in Württemb., sondern auf der ganzen Welt infolge des Preisdrucks der überseeischen Länder vorhanden, in Deutschland so gut wie in Rußland, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich etc. ebenso wie in Nordamerika und selbst die argentinischen Landwirte sind bereits zu der Ueberzeugung gekommen, daß auf der gegenwärtig erreichten Stufe nicht weiter herabgestiegen werden kann, wenn die Landwirte überhaupt noch bestehen sollen. Wenn die Ursachen der gegenwärtigen Zustände im Weltverkehr liegen, so versteht es sich aber auch von selbst, daß ein einzelner Staat sie nicht zu beseitigen in der Lage, ja auch in der Wahl der Mittel sehr beschränkt ist. Immerhin ist es der Regierung eines kleinen Staates aber auch doch möglich, durch die Förderung gewisser Faktoren der Landwirtschaft im landwirtschaftlichen Hauptbetrieb, z. B. der Tiefkultur u. im landwirtschaftl. Nebenbetrieb besonders der Tierzucht aufzubellen, gleichermaßen wie durch thätigste Hebung des Genossenschafts- und landwirtschaftlichen Kreditwesens u. auf dem Wege der Gesetzgebung Ermöglichung einer

rationelleren Ausnützung der Naturkräfte. Um dies alles zu thun, ist aber ein sehr bedeutender Aufwand erforderlich, der nicht überspannt werden darf. Was die Regierung mit der einen Hand giebt, muß sie mit der anderen nehmen. Und gerade dabei muß sie von der Landwirtschaft selber wieder nehmen, sowie von anderen Klassen der Bevölkerung, die des Schutzes eben so bedürftig sind, wie die Landwirtschaft. Wir führen schon heute für hunderte von Mill. Tabak, Getreide, Petroleum u. s. w. ein und wenn wir der rapiden zunehmenden Verarmung begegnen wollen, so müssen wir auch an die Kreise denken, welche diese Produkte bezahlen, nämlich an die Industrie, welche wir dem Auslande gegenüber konkurrenzfähig erhalten müssen. Die Aufgabe der Regierung besteht mithin darin, die richtige Weglinie zu ziehen. Sie wird dabei nie vergessen, daß die Landwirtschaft den kräftigsten Unterbau eines gesunden Staatswesens bildet und daß Regierung und Staat in dem Bauernstand ihre festeste und sicherste Stütze haben. Ich hoffe, daß die gegenwärt. Verhandlungen der Regierung den Weg zeigen, den sie zu gehen hat. (Allseitiger Beifall.) Frhr. Wöllwarth dankte dem Herrn Minister für seine Worte. Auf Antrag des Vorstandes beschloß die Versammlung die Absendung eines Ergebnissetelegramms an Sr. Maj. den König. Da Oekonomierat Stodmayer abgehalten war, den im Programm ausgeschriebenen Vortrag über das landwirtschaftliche Kreditwesen zu halten, trat an seine Stelle Direktor Landauer von Gerabronn. Seine Ausführungen gipfelten darin, unsere D. A. Spartassen im Prinzip beizubehalten, sie aber den Erfordernissen des landwirtschaftlichen Kreditwesens entsprechend umzugestalten. Es entspann sich eine längere Debatte, an welcher sich die Herren Graf Adelmann von Adelmansfelden, Oberregierungsrat Strobel u. Prof. Lehmann beteiligten. Den zweiten Vortrag hielt Professor Dr. Morgen-Hohenheim. Er behandelte ausführlich die Düngung, speziell Thomasschlacke, Superphosphat, Knochenmehl und Steinmehl; gegen letzteres sprach er sich durchaus ablehnend aus. Der Landwirt solle künftig keinen Zentner Steinmehl mehr verwenden. Redner berührte auch die Streitfrage über den Wert des Stalldüngers, wobei er besonders den Wert der Jauche hervorhob. Kurz wurde auch die Anwendung von Kraftfuttermitteln erwähnt. Warm empfahl der Redner die Benützung der Versuchstation Hohenheim. Die nächste Versammlung findet in Hohenheim statt.

Caibors, 26. Juli. In der „Delmühle“, Gde. Unterroth, verunglückte gestern Abend der 4-jährige Knabe des Müllers auf entsetzliche Weise. Derselbe wurde am Schürzchen erfaßt, in das Räderwerk der Mühle gezogen und wurde dessen Brust eingedrückt und er am Hals gequetscht. Man hörte keinen Schmerzenslaut von dem verunglückten Kind.

Heilbronn, 26. Juli. Mit einem Extrazug kam gestern Nachmittag 3 Uhr das 4. (Halb-)Bataillon von Gmünd hier an. Der Regimentskommandeur Oberst v. Balan mit den anderen hies. Offizieren und der Regimentsmusik holten die beiden Kompagnien am Bahnhof ab und begleiteten sie zur Kaserne. Im Kasernenhof angekommen, wo auch das 1. hies. Bataillon aufgestellt war, hielt Oberst v. Balan eine Begrüßungsansprache an die versammelten Mannschaften, wünschte dem neuangekommenen Bataillon, daß es sich bald gut in seinen neuen Wohnungen eingewöhnen möge, ermahnte alle, gute Kameradschaft miteinander zu halten und brachte zum Schluß ein 3faches Hoch auf den König aus.

Heilbronn, 27. Juli. Wie wir vernehmen, traf hier von der badischen Generaldirektion der Staatseisenbahnen ein Telegramm ein, wonach dieselbe sich außer Stande fühlt, den am 4. August von hier nach Weizburg, Würth, Straßburg geplanten Sonderzug auszuführen, da der Andrang zu groß sei. Der Sonderzug muß deshalb verschoben werden. Nähere Mitteilung wird an die Teilnehmer ergehen.

Heilbronn, 27. Juli. Gestern Abend wurde der Reisende Schweiß von hier tot aus dem Kofferbrunnen herausgezogen. Vermutlich liegt eine Vergiftung vor. Sch. war seit einigen Tagen außer Stellung.

Calw, 25. Juli. Für den 7. württemberg. Reichstagswahlkreis (Calw, Neuenbürg, Nagold, Herrenberg) steht eine Reichstagswahl bevor, indem der bisherige Abgeordnete, Frhr. W. v. Gütlingen, zum Landgerichtsdirektor ernannt worden ist und dadurch das Mandat erlischt.

Sulz a. N., 26. Juli. Der Schuhmacher

S. von Bergfelden stürzte gestern, als er von einer Hochzeit in Sulz nachts von Bergfelden zurückkehrte, von dem an der Kleemeiserei vorbeiführenden Fußweg den Bergabhang hinunter, was seinen Tod zur Folge hatte. 1 Witwe und 1 Kind betrauern ihn.

Ein Schwabenstreich wird der „Schw. Tagw.“ aus dem Oberamt Leonberg gemeldet. In einem Orte des genannten Oberamts wurde nämlich unter der Leitung des Oberamtsbaumeisters ein neues Spritzenhaus gebaut u. die Einweihung sollte stattfinden. Mit Musik beförderte die Feuerwehr die Requisiten vom alten ins neue Gebäude, allwo die Inschrift prangte: „Ist das Spritzenhaus noch so klein, schmutz und rein kann es dennoch sein.“ Aber welche Täuschung! Das Spritzenhaus war wohl rein, aber doch zu klein; die Feuerwehrrequisiten gingen nicht hinein und mußten wieder in das alte Gewahrsam verbracht werden.

Geislingen, 26. Juli. Diesen Morgen wurde ein aus Eßlingen gebürtiger, lediger, etwa 25 Jahre alter Eisenbahnarbeiter, der vor Beginn der Arbeit auf dem Geleise bei Urspring sich herumtrieb, von dem um 5 Uhr hier abgehenden Schnellzug überfahren.

Rüdingen. Wie das „Nürt. Tagbl.“ mitteilt, hat Brauereibesitzer J. Cloß hier, bei der gegenwärtig in München stattfindenden „Allgemeinen Ausstellung für Erfindung und Neuheiten, verbunden mit einer allgemeinen großen Bierausstellung“ für seine beide beliebten Stoffe „Hell“ und „Dunkel“ die goldene Medaille erhalten. Es ist sehr erfreulich, daß eine Württemberger Bierbrauerei in der Bierstadt München, wo Amerikaner, Schweizer und auch Norddeutsche vertreten waren, so glänzend hervorgegangen ist.

Riedlingen, 26. Juli. In Kappel stürzte ein Mädchen aus Oggelshausen von der Scheuer herab und verletzte sich so gefährlich, daß es heute Nacht den Geist aufgab; die von diesem schweren Unglücksfalle Betroffenen werden allgemein bedauert.

Tagesberichte.

— Aus Reichenbach in Schlesien 26. ds. wird gemeldet: Die neuerbaute Spinnerei Rosenberger in Reichenbach steht in Flammen. Alle 600 Arbeiter wurden anscheinend gerettet, doch sind mehrere verletzt worden.

Sofia, 26. Juli. Die „Swoboda“ veröffentlicht zwei Briefe Stambulows, welche dieser im Mai an den Fürsten gerichtet hat, worin er um Entschuldigung bittet, wenn er Fehler begangen haben sollte. Der Fürst möge aber auf Stambulows Vergangenheit Rücksicht nehmen und ihn vor seinen Feinden beschützen, welche ihn zu töten trachteten.

Sofia, 26. Juli. Eine gerichtliche Inventuraufnahme ergab, daß Stambulow 260 000 Fracs. hinterlassen hat, dagegen 180 000 Francs Schulden vorhanden sind.

Landwirtschaftliches.

Vom unteren Remsthal, 25. Juli. Dank der herrlichen Witterung sind die Getreidefrüchte nun so weit herangereift, daß nächsten Montag allgemein die Ernte ihren Anfang nimmt. Der Stand der Früchte ist im allgemeinen sehr schön. Gerste zeigt zwar etwas Flughader und der Dinkel steht da und dort etwas dünn, dagegen sind die Aehren u. Körner so groß und vollkommen, daß der Ertrag ein reicher zu werden verspricht. Auch die Brackgewächse zeigen schönen Stand, ebenso die Weinberge; dieselben sind bis jetzt frei von jeder Krankheit, nur ist zu bedauern, daß in den höheren Lagen der Traubenstand zu wünschen läßt.

Schmidener Feld, 25. Juli. Die Früchte sind dank der herrlichen Witterung so weit vorangereift, daß am Montag die Ernte allgemein beginnt. Der Stand der Früchte ist ein sehr schöner; Gerste zeigt zwar hier und da etwas Flughader und der Dinkel steht an manchen Stellen etwas dünn; die Aehren und Körner dagegen zeigen eine desto größere Vollkommenheit und auch die Güte des Mehles wird, da der Aufwuchs mehr trocken als naß war, eine vorzügliche werden, zumal wenn wir auch noch günstiges Erntewetter bekommen. Der Stand der Brackgewächse läßt ebenfalls nichts zu wünschen übrig; Alee und Gras wachsen in ihrem zweiten Schnitt schön heran, die Angerssen und Zuckerrüben haben zum gebräunlichen Wachsthum und zur Zuckerbildung immer noch Feuchtigkeit genug. Ganz vorzüglich stehen die Kartoffelfelder; Früh-

kartoffeln, die in mehreren Orten, namentlich in Schmiden, einen vollständigen Handelsartikel bilden, werden jetzt allenthalben gegraben und zwar nicht nur von den Produzenten, sondern auch von Händlern, welche dem Viertelmorgen nach 50—60 M bezahlen, so daß sich der Kartoffelbau gegenwärtig besser lohnt, als der Anbau von Getreidefrüchten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Juli. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zulubr 600 Ztr., Preis per Ztr. 4 M — J bis 4 M 50 J.

Murrhardt, 25. Juli. Der heutige Jakobimarkt hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen. Dem Viehmarkt wurden zugetrieben: 768 St. Rindvieh (398 St. Ochsen und Stiere, 270 St. Kühe und Kalbchen, 30 St. Mast und 50 St. Kleinvieh); der Schweinemarkt war mit 164 St. Schweinen besahren; Käufer kosteten 36—60 Mark, Milchschweine 18—30 M je das Paar. Der Verkehr war sehr lebhaft, die Viehpreise gingen in die Höhe. Auch der Krämermarkt war gut besucht und mögen im Durchschnitt gute Geschäfte gemacht worden sein.

— Die New-Yorker Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (Europäische Abteilung in Berlin) veröffentlicht in dem Inseratenteil dieser Nummer einen Auszug aus ihrem Jahres-Bericht.

Die Activa haben sich um fast 5 1/2 Millionen M vermehrt (wenn man den Courswert am 31. Dezbr. 1894 zu Grunde legt, um über 6 Millionen) und belaufen sich nunmehr auf über 84 Millionen M, wovon 54% auf erste Hypothek, 27% in Staatspapieren und Corporations-Obligationen, 10% in Grundbesitz und 4% in Anleihen auf Policen und andere Wertpapiere, zusammen also 95% verzinslich angelegt sind. Eine Zunahme hat namentlich der Hypothekenbesitz der Gesellschaft erfahren. Es kommen demnach nur 5% auf Baar-Bestand, Prämien zum Zucasso in den Händen von Agenten und dergl.

Nur zum vollen Betrage realisierbare Werte sind als Activa eingestellt, nicht einmal Saldo der Agenten sind in denselben enthalten.

Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug im vergangenen Jahre M. 16,584,111.

Die Passiva betragen (abgesehen von der Gewinn-Reserve der Versicherter) M. 79,081,472, davon die zu 4% berechnete Prämien-Reserve incl. Prämien-Ueberträge M. 77,558,824 und das Sicherheitskapital der Actionäre M. 850,000. Außerdem ist vorhanden die Extra-Reserve, die Gewinn-Reserve und der reine Ueberfluß, insgesamt M. 4,932,677, ein Betrag, der sich bei Einstellung der Effecten zum wirklichen Courswert am 31. Dezember 1894 noch um M. 632,727, also auf Markt 5,565,404 erhöht.

Für Todesfälle, für bei Lebzeiten fällige Policen und Renten wurden M. 6,015,666 ausgezahlt (wovon M. 2,150,946 in Europa). Als Dividende für 1894 sind ausgeworfen M. 845,750.

Neu versichert wurden im vergangenen Jahre M. 48,046,216 auf 6507 Policen, wovon in Europa M. 17,957,455 auf 3555 Policen. In Kraft waren am Ende des Jahres 40,206 Policen für M. 293,092,197 Capital und M. 116,063 Rente, wovon in Europa M. 23,890 Policen für M. 181,897,875 Capital und M. 113,903 Rente.

Die Prämien-Reserve beträgt bereits 25% der versicherten Summe und im Ganzen sind schon über 28% der versicherten Summe vorhanden.

Für deutsche, österreichische und schweizer Beherpflichtige übernimmt die Gesellschaft auch die Kriegsgefahr ohne Zuschlags-Prämie.

Die Unanföchtbarkeit der Policen (außer wegen Klima-Gefahr und wegen nachgewiesenen Betruges) tritt schon nach 3-jährigem Bestehen der Versicherung ein.

Von den Activen der Gesellschaft befinden sich in Europa, incl. des Wertes des Geschäftshauses in Berlin am Leipzigerplatz, M. 11 530 650.

Die Gesellschaft hatte in Erfüllung der für Preußen erlassenen Vorschrift, bis auf Weiteres Consols Preußens, oder des deutschen Reichs, im Werte der Hälfte der Jahres-Einnahme aus Prämien Preussischer Versicherter zu hinterlegen, durch Deponirung von M. 3 654 000 Consols entsprochen und hat neuerdings weitere Markt 1 320 000 Consols hinterlegt, sodaß nunmehr im Ganzen M. 4 974 000 Consols deponirt sind. Es erfahren auf diesem Wege die in Europa befindlichen Activa der Gesellschaft allmählich eine wesentliche Erhöhung.

Goldene Lebensregel.

Bewege dich viel in frischer reiner Luft! Bekämpfe jedes Uebel noch im Entstehen! Halte Maas in allen Dingen!

Pflege die Haut, vor allem aber Wasche dich mit der vorzüglichen Perl-Seife! Für 20 Pfg. erhält man 1 Stück, für 55 Pfg. 3 Stück in Winnenben bei H. Brandner, Seifenfieber, Gottl. Gahn, Seifenfieber, D. Schächel, Feiseur, A. Schäfer, Seifenfieber.